

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die ganze Familie liebt das Spiel mit dem Feuer

Das Feuertheater "Sancto Petrolio" schenkt "Bilder für die Seele" und verzaubert das Publikum. Von Holger Dell

27. August 2010

NIDDERAU. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Die siebenjährige Emma Frida hat schon im Kinderwagen gepustet, als wolle sie Anja Drescher-Parré und Otto Löber nacheifern, und der zweijährige Isaak beginnt zu tanzen und Jonglierbewegungen wie die Mama und der Opa zu vollführen. Natürlich klappt es mit dem Feuerspucken, dem Herumwirbeln von brennenden Fackeln und Stecken noch nicht. Das Talent ist da, aber es in gleicher Weise zu nutzen, wie die erwachsenen Vorbilder, müssen Emma Frida und Isaak erst 18 Jahre alt werden.

Anja Drescher-Parré war gerade 18 und wirkte als Betreuerin bei Ferienspielen der Kirchengemeinde in Gründau mit, als sie vom Zauber des Feuerschluckens und -spuckens in dem kleinen Familienzirkus Holiday angesteckt wurde. Heute führt die 41 Jahre alte Mutter aus Gelnhausen Regie in einem wohl weltweit einzigartigen Feuertheater namens Sancto Petrolio, das sie mit ihrem Vater Otto Löber, Pfarrer in den Nidderauer Kirchengemeinden Eichen und Erbstadt, leitet.

Das Publikum ist fasziniert, wenn die Dunkelheit hereinbricht und die dreißigköpfige Truppe in Kirchen - ansonsten ist es in geschlossenen Räumen nicht erlaubt - oder unter freiem Himmel ein Spektakel entfacht, das alle Sinne erfasst. Meterlange Flammen schießen aus Mündern hervor, Kandelaber mit flackernden Lichtern auf den Häuptionen der Akteure schweben oder tanzen durch die Nacht, brennende Seile zischen durchs Dunkel, leuchtende Stecken knallen aneinander, Funken sprühende Fächer winden sich Räder drehen sich im Kreis, Fackeln wirbeln durch die Luft, werden von magischen Händen in Weiß gehüllter Gestalten aufgefangen, bevor die Flammen von deren Gesichtern verschluckt werden. Alles verschmilzt mit Musik, Tanz und Jonglage zu einem Gesamtkunstwerk. Was Sancto Petrolio seit fast 14 Jahren bietet, ist etwas ganz anderes als eine Aneinanderreihung von Feuertechnik.

Es ist ein spannendes Theater voller Poesie, voller Romantik, das die Augen des Zuschauers funkeln lässt, seine Ohren betört, in die Nase dringt, auf der Zunge ein Kribbeln und auch etwas Nervenkitzel und Herzklopfen erzeugt. "Anja hat die besondere Fähigkeit, mit Feuer Geschichten zu erzählen, den Menschen Bilder für die Seele zu schenken, jedermann damit zu begeistern", sagt Otto Löber. Wer die Homepage www.sancto-petrolio.de aufruft, findet in zahlreichen Besuchercommentaren die Bestätigung.

Vom Direktor des Familienzirkus erlernte sie einst die Technik des Feuerschluckens und -spuckens, glänzte hier und da mit Auftritten. Doch das genügte ihr nicht. Die junge Frau schrieb Gedichte und Geschichten und übersetzte sie mit dem Urelement Feuer, mit Musik und Bewegung in phantastische Spiele. In einer Welt voller Neonlicht, in der jedoch immer noch das richtige Feuer am Lager, am Kamin oder im Fackelzug die Menschen in eine eigentümliche Stimmung versetzt und etwas Heiliges für sie hat, schuf sie in Zusammenarbeit mit ihrem Vater in Anlehnung an christliche Themen und

geheimnisumwobene Sagen und Märchen für das Publikum unvergessliche Bilder. "Von der Entflammbarkeit des Dornbuschs und der Hexen", eine Sakralrevue, und "Der Meeressäugler Wasserträger", "Töchter Zions", "Ich leg´ mein Herz auf Dich", "Die vier Elemente im Feuer", "Chalamisch", "Lebe Deine Zeit", "Engelsflügel", "Die Töchter des Zeus!" heißen einige der Feuermärchen und -performances.

Auf der einstündigen Fahrt zur Arbeit in Bad Homburg und zurück, nachts, wenn die Kinder schlafen, kommen ihr oft die Ideen für neue Themen und Szenen. Das Diktiergerät, sie festzuhalten, ist immer in der Nähe. Die Bilder vom Kopf in die Wirklichkeit zu übertragen, verlangt von den Mitstreitern Einfühlsamkeit, Leidenschaft, viel Übung und vor allem Konzentration. Ob Feuerspucker oder Helfer am Rande, der das Petroleum bereitstellt oder die Fackeln reicht - jeder muss sich auf den anderen verlassen können.

Es sei eine Kunst, einen Schluck des hochgereinigten, fast geschmacksneutralen Petroleums so aus dem Mund auszuspucken, dass es in einem feinen weißen Strahl zerstäubt und sich mit der Fackel im richtigen Augenblick in eine meterlange Flamme verwandelt, ohne sich den Mund zu verbrennen, erzählt Löber. Sich dabei zu verschlucken oder in die falsche Richtung zu spucken, kann verheerende Folgen haben. Zum Glück ist bei Sancto Petrolio wenig passiert. Einmal fingen Kleider eines Akteurs Feuer, einmal gerieten Haare einer Frau in Brand, aber in beiden Fällen war schnelle Hilfe gewährleistet. Fast jeder in der Truppe beherrscht das Feuerspucken, hat jahrelange Erfahrung. "Wir vertrauen uns blind", sagt Löber.

Anja Drescher-Parré ist Theater- und Sozialpädagogin und Hypnosetherapeutin, sie hat Judaistik, Psychologie und Germanistik studiert, ist Lyrikerin, schreibt Kurzgeschichten und Theaterstücke von von Jugend an, fördert soziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen, mit Hypnose und Kunst Kreativität im Menschen, hilft Mobbingopfern mit mentalen Übungen, arbeitet für die Leitstelle Kinder, Jugendarbeit, Betreuungsstelle und sozialpsychiatrischer Dienst in Bad Homburg, veranstaltet Gewaltpräventionsseminare für Schüler und Lehrer an Schulen in Hessen und gibt Zauberseminare für Kinder im Alter von sieben bis 99 Jahren und Fortbildungen zum pädagogisch-therapeutischem Zaubern.

Wen wundert es angesichts eines derartigen Engagements, dass sie für ein solches Projekt wie das Feuertheater viele Mitstreiter gewann und daraus ein professionell wirkendes Amateurensemble formte, das seit 13 Jahren unter dem Dach der Kirche agiert, finanziell aber nicht von dieser unterstützt wird. Anja Drescher-Parré hat erst ihren Vater, der sogar den lieb gewonnenen Bart fürs Feuerschlucken opferte, ihren Mann Olaf Parré, Geschwister und etliche andere Verwandte, Freunde und Bekannte aus unterschiedlichsten Berufen und aus der Schulzeit am Grimmelshausen-Gymnasium in Gelnhausen, die zum Teil über ganz Deutschland verstreut sind, für das nicht ungefährliche Feuerspektakel begeistert und ins Boot geholt.

Auch wenn es keinen Gewinn abwirft und Sponsoren helfen müssen, der Erfolg entschädigt die Truppe. Sie hat bei zahlreichen Auftritten, unter anderem bei Kirchentagen, beim Hessentag und im Fernsehen, ein treues Publikum erworben, in dem ihr mancher sogar mit Freudentränen dankt, besonders wenn sieben Leute gleichzeitig in einem Kirchenschiff drei bis vier Meter lange Flammen spucken.

Zum letzten Mal in diesem Jahr ist Sancto Petrolios Feuerspektakel heute um 21.30 Uhr auf Hof Buchwald in Nidderau-Windecken zu sehen. Gegeben wird zum Abschluss der Kulturreihe "KunstMais 2010" das Stück "Die Töchter des Zeus" von Anja Frieda Drescher-Parré.

Text: F.A.Z.